

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

L. 2873. bei Künzinger'schen
K. P. Müller

Zeugs-Preis mit Postverendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren Ant
voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht
angenommen, **Handschriften** nicht zurückerstatt.
Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr.
3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h
berechnet.

Nr. 9. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 28. Februar 1903. 18. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.
3 1042.

Kundmachung

Laut Zuschrift des Herrn Genossenschafts-Instruktors des
k. k. Handelsministeriums für den Amtsbezirk Niederösterreich
vom 17. Februar, 3 455 wurde die Amtskanzlei desselben
nach Wien III., Obere Weißgärberstraße 7, verlegt.

Die Sprechstunden sind von 10 Uhr bis 1 Uhr vor-
mittags festgesetzt und als Parteienempfangstag jeder Samstag
(Feiertage ausgenommen) bestimmt.
Dies wird hiermit verkündet.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 20. Februar 1902.
Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenkner m. p.

3. 448

Kundmachung.

Zufolge Stadtratsbeschlusses vom 30.
Jänner werden die Preise des Brennholzes bei
der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs wie
folgt herabgemindert.

Es treten daher vom 9. Februar an nachstehende Preise
in Kraft:

- 1 Meter harte Scheiter 7.— Kronen
- 1 " harte Ausschuß 5.— "
- 1 " weiche Scheiter 4.50 "
- 1 " weiche Ausschuß 4.— "

Sämtliche Preise verstehen sich inklusive Zufuhr
für jene Parteien, welche innerhalb des geschlossenen Stadt-
gebietes wohnhaft sind.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 4. Februar 1903.
Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenkner m. p.

Konkurs-Ausschreibung

für die Aufnahme in die k. k. Landwehr-Kadetten-
schule in Wien.

Mit Beginn des Schuljahres 1903/1904 (1. Oktober) werden in
die Landwehr-Kadettenschule in Wien, welche aus drei Jahrgängen und
einem einjährigen Vorbereitungs-Kurse besteht, in den 1. Jahrgang und
den Vorbereitungskurs zusammen beiläufig 200 Aspiranten zur Aufnahme
gelangen. In den 2. Jahrgang können nur insoweit Aspiranten aufge-
nommen werden, als Plätze verfügbar sind.

Eine Aufnahme in den 3. Jahrgang findet nicht statt.
Die Aufnahmebedingungen sind im allgemeinen folgende:

1. Die Staatsbürgerschaft in den im Reichsrate vertretenen
Königreichen und Ländern.
2. Die physische Eignung.
3. Ein in jeder Beziehung befriedigendes sittliches Verhalten,
mangelloses Vorleben.
4. Für den 1. Jahrgang:
das erreichte 15. und noch nicht überschrittene 18.
Lebensjahr.
für den 2. Jahrgang:
das erreichte 16. und noch nicht überschrittene 19.
Lebensjahr.

Das Alter wird mit 1. September berechnet.
In rückwärtszählbaren Fällen bilden Altersdifferenzen bis zu vier
Monaten kein Hindernis für die Zulassung zur Aufnahmsprüfung. Die
Erteilung weitergehender Nachsichten ist dem Ministerium für Landes-
verteidigung vorbehalten; für den Eintritt in den 1. Jahrgang der Land-
wehr-Kadettenschule wird jedoch unbedingt das erreichte 15. Lebensjahr
gefordert.

Die Affirmierung der aufgenommenen Aspiranten findet erst nach
vollständiger Absolvierung der Landwehr-Kadettenschule, das ist beim
regelmäßigen Ausritte aus der Wien, statt.

5. Für den 1. Jahrgang:
der Nachweis einer mit mindestens „genügendem“
Erfolge absolvierten 5. Klasse.
für den 2. Jahrgang:
der Nachweis einer mit wenigstens „genügendem“
Erfolge absolvierten 6. Klasse einer Realschule oder eines
Gymnasiums oder aber des entsprechenden Jahrgangs einer
dieser Schulen gleichgestellten Lehranstalt.

Bewerber, welche nur vier Mittelschuljahren absolviert haben,
werden ausnahmsweise zur Aufnahmsprüfung in den 1. Jahrgang zuge-
lassen, wenn das Schulzeugnis in allen in Betracht kommenden Unter-
richtsfächern mindestens die Klassifikationsnoten „befriedigend (gut)“
aufweist.

Von ungenügenden Klassifikationsnoten in der lateinischen oder
arabischen Sprache wird abgesehen.

6. Die befriedigende Ablegung der Aufnahmsprüfung.
Für den Eintritt in den 1. Jahrgang der Landwehr-Kadettenschule
erstreckt sich die Aufnahmsprüfung auf die Gegenstände: Deutsche Sprache,
Arithmetik und Algebra, Geometrie und Geometrisches Zeichnen, Geographie,
Geschichte, Naturgeschichte, Physik und Chemie und zwar in jenem
Umfange, in welchem sie in den betreffenden Klassen einer Mittelschule
zur Vorbera e gelangen.

Für den Eintritt in den 2. Jahrgang erstreckt sich die Aufnahms-
prüfung auf sämtliche Unterrichtsgegenstände (auch militärische) der
Landwehr-Kadettenschule, welche im 1. Jahrgange gelehrt werden.

Aspiranten, welche den Anforderungen der Aufnahmsprüfung nicht
entsprechen, können mit Zustimmung der Angehörigen in einen einjährigen
Vorbereitungskurs eingeteilt werden, nach dessen Absolvierung sie in den
1. Jahrgang aufsteigen.

Die Angehörigen haben in den Aufnahmsgesuchen zu erklären, ob
sie mit der eventuellen Einteilung des Aspiranten in diesen Kurs ein-
verstanden sind oder nicht.

7. Die Ueberrahme der Verpflichtung betreffs Verlängerung d r
Präsenzdienstpflicht im Sinne des § 21 des Wehrgesetzes.

8. Die Ueberrahme der Verpflichtung für Anschaffung und
Erhalt unger vorgeschriebene Anstattungsgegenstände aus eigenen
Mitteln zu sorgen.

9. Der rechtzeitige Erfag des für Schuzwecke bestimmten Beitrages
(Schulgeldes) und zwar:

- a) für eheliche oder legitimierte Söhne von Offizieren aller Standes-
gruppen, evangelischen und griechisch-orientalischen Militär-Geist-
lichen, Militär-Beamten, Militär-Kapellmeistern, Unteroffizieren
und in feind-Rangklasse eingereichten Militär-Geistlichen des aktiven,
des Ruhe- und Invalidenstandes des Heeres, der Kriegs-Marine
und der Landwehr 24 K jährlich;
- b) für eheliche oder legitimierte Söhne in der Reserve und in der
nichtaktiven Landwehr, von Offizieren im Verhältnisse „außer
Dienst“ (ohne Ruhegehalt) und „in der Evidenz der Landwehr“,
von unter a) genannten Geistlichen und Beamten des k. u. k.
Heeres, der Kriegs-Marine und der beiden Landwehren und zwar
der Reserve, des nichtaktiven Standes, des Verhältnisses der
Evidenz und des Verhältnisses „außer Dienst“, dann von Hof-
und Zivil-Staatsbediensteten 60 K jährlich;
- c) für Söhne aller übrigen Bewerber 120 K jährlich.

Das Schulgeld ist von den Angehörigen der Zöglinge in zwei
Raten und im vorhinein am 1. Oktober und am 1. April jeden Jahres
bei der Kassa der Landwehr-Kadettenschule unbedingt zu erlegen.
10. Solche Aspiranten, welche Eignung, Lust und Liebe für die
Reiterwaffe besitzen und nach ihrer Ausmusterung über eine bleibende
Zutlage von mindestens 40 K per Monat verfügen können, erhalten in
der Landwehr-Kadettenschule ihre kavalleristische Ausbildung in einer
eigenen Kavallerie-Abteilung und werden nach Absolvierung der Schule,
— nach denselben Grundätzen wie die zu den Landwehr-Fußtruppen
ausgemusterten Zöglinge, — zu den berittenen Landwehr-Truppen
eingeteilt.

* Die Aufnahmsprüfungen finden im Jahre 1903 in der Zeit vom 20. bis
25. August statt.

Der Andere.

Dektiv-Moman von W. Irving. Deutsch von Wilhelm Thal.
17. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Dann habe ich ihn nicht gesehen, treten Sie übrigens
bitte, bei Seite, die Dame hinter Ihnen wartet schon
längere Zeit.“

„Geben Sie mir ein Billet nach Blydenburg“, sagte
Ernst und erlegte das Fahrgehd.

Fünf Minuten später befand er sich an Bord des Fahr-
botes, in einem Zustande, der gerade nicht unangenehm war.

Sollte er dem Jungen nach Blydenburg folgen? wer
garantierte ihm denn, daß er nicht blos einem Phantom nach-
jagte? Auf der anderen Seite, welche Segnung, wenn er
zu dem Detektiv Brady gehen und ihm sagen konnte, ich habe
mein Ziel erreicht und Edith Kelyea gefunden.

„Ich werde ihm sogar nach Philadelphia folgen“, dachte
Ernst „und diesmal soll er mir nicht wieder entweichen.“

Aber auf dem Boote war weder von Tom Tobly, noch
von dem Manne mit dem entstellten Gesicht etwas zu erblicken.
Nur ein, in einen sehr schabigen Mantel gehüllter Mann, der
einen schwarzen Filzhut trug, den er dicht über die Augen
gezogen hatte, saß neben Ernst. Dieser warf mehr als einmal
misstrauische Blicke auf seinen Nachbar, obwohl seine Züge so
versteckt waren, daß Ernst ihn nicht hätte erkennen können,
selbst wenn er sein intimster Freund gewesen wäre.

Als er an Land stieg, ging dieser Mensch schnell an ihm
vorüber und hatte gerade, als er das Rauchcoupé bestieg, den
Platz neben dem Ofen eingenommen, wobei er den Kopf so in
die Hand stützte, daß man seine Züge nicht sehen konnte.

„Ob das mein Schatten ist?“ dachte Ernst, „wenn das
der Fall ist, so hat er sein Kostüm wunderbar verändert —
aber zum Rückuck, da sitzt ja der Junge.“

In der Tat saß Tom Tobly wenig von ihm entfernt
und paffte aus Lebenskräften eine Zigarre.

Schnell setzte sich Ernst in die entgegengesetzte Ecke des
Wagens, folgte dem Beispiele des Mannes am Ofen und
verhüllte sein Gesicht, indem er den Kragen seines Rockes in
die Höhe schlug. Diese Vorsicht war aber gar nicht nötig, denn
Tom Tobly drehte sich nicht einmal um, während der Zug
mehrere Stationen durchlief. Inzwischen hatte sich das Coupé
vollständig geleert, sogar der Mann in dem schabigen Mantel
war verschwunden und was den Mann mit dem entstellten
Gesicht betraf, so kam Ernst zu der Ueberzeugung, daß seine
Ercheinung im Fahrhause wohl nur ein Trugbild seiner
Phantasie gewesen sei.

Schließ Tom Tobly? Ernst glaubte es, denn er saß
vollständig still. Die Zigarre hatte er schon vor längerer Zeit
ausgeraucht. Station nach Station wurde zurückgelegt, obwohl
Ernst mit der Gegend durchaus nicht bekannt war, so fühlte
er sich doch ganz sicher, daß Blydenburg nicht mehr weit
sein konnte.

Pötzlich erhob sich der junge Mann von dem Sitze, den
er so lange inne gehabt und streckte die Glieder, in demselben
Augenblick richtete sich aber auch Tom Tobly in die Höhe.
Kein Zweifel, er hatte geschlafen. Ein leiser Schrei entfuhr
ihm und seine Augen öffneten sich weit, als er Ernsts Blicke
starr auf sich gerichtet sah.

„Run Tom Tobly“, sagte der junge Mann und setzte
sich lächelnd neben den Burschen „Sie fahren denselben Weg
wie ich, wie es scheint?“

„Ich fahre nach Long-Branch; ja wer hätte gedacht,
Sie hier zu sehen.“

„Das selbe kann ich von Ihnen sagen; aber sagen Sie
einmal, sind Sie dem schwarzen Manne wieder begegnet, der
Sie vorhin berauben wollte?“

„Nicht die Spur“, versetzte der Junge und blickte auf-
gergt zum Fenster hinaus.

Der Regen fiel jetzt in Strömen und der Wind heulte
wütend. Der Zug, welcher über ein sumpfiges Feld rollte,
schien hundher zu schwanken, keine Spur einer menschlichen
Wohnung war zu erblicken, nicht einmal ein Licht durchbrang
den Nebel.

„Run sagen Sie einmal, lieber Freund“, fuhr Ernst,
sich wieder zu den Jungen wendend fort, „wer hat Sie denn
mit dem Brief zu Miß Kelyea geschickt, war es Doktor
Sweet?“

Für einen Augenblick änderte Tom weder seine Lage,
noch rührte sich eine Muskel in seinem Gesicht, doch die
fliegende Röte in seinem Gesicht zeigte nicht nur, daß er
gehört, sondern daß das Gehörte ihm auch unangenehm war.

„Was sagen Sie da?“ fragte er schließlich, „ich weiß
gar nicht, was Sie meinen.“

„Ach Unsinn, Sie verstehen mich ganz gut, ich sah, wie
Sie den Brief aufhoben. Er war an Miß Edith Kelyea
adressiert, eine intime Freundin von mir; sehen Sie, ich bin
auf dem Wege sie zu besuchen. Sie wissen doch, sie hält sich
in Blydenburg auf, es wäre besser für uns, wir gingen
zusammen nach dem Haus, denn zwei sind in einer solch
Nacht besser zusammen, als einer.“

Wohl jeder andere wäre in die Falle gegangen, aber
Tom Tobly war zu schlau und so antwortete er in abweisendem
Ton: „Ich fahre nach Long-Branch um meine Tante zu
besuchen, für den Doktor arbeite ich jetzt nicht mehr. Der Brief,
den Sie gesehen haben, war von meiner Mutter geschrieben
und ich soll ihn meiner Tante bringen; den Namen, den Sie
eben erwähnt haben, kenne ich überhaupt nicht.“

„Nahig, ruhig, Tom, ich habe die Adresse gesehen“, ver-
setzte Ernst, „sehen Sie, ich weiß ja Bescheid, Miß Kelyea
hat keine Geheimnisse vor mir; aber ich wußte nicht, daß
Doktor Sweet mit ihr bekannt ist und darum fragte ich Sie
nach dem Briefe.“

„Das ist mir alles ganz gleichgültig, was Sie mir da
erzählen, verstehe ich nicht.“

„Seien Sie doch vernünftig Tom, ich habe übrigens den
Mann vorhin im Zuge gesehen.“

„Den schwarzen?“ rief Tom, augenscheinlich erschreckt.

„Jawohl, den schwarzen.“
„Ah! das ist nicht wahr.“
„Wie kam er denn dazu, Sie anzufallen?“

Die Kaufmannsgerichte sind bis längstens Ende Juli l. v. beim Kommando der I. Landwehr-Rabattenschule in Wien (III., Borchgasse 25) beizubringen.
 Denselben sind beizulegen:
 1. Der Kauf (Geb. 1811) Schrein;
 2. der Primatillerin;
 3. das von einem altlinen graduirten Arzte des I. u. I. Districts, der Kriegs-Med. in der I. Landwehr (mit Ausnahme der Kräfte der Landwehr-Rabattenschule) oder I. u. Landwehr auszufertigende ärztliche Gutachten über die körperliche Eignung des Bewerbers für die Militärgewehrprüfung;
 4. das ganzjährige Schulzeugnis für das Schuljahr 1901/1902 und die Zeugnisse für beide Semester des Schuljahres 1902/1903 *);
 5. das Impfzeugnis (hierfür nur dann, wenn die Impfung nicht schon im Gangesen [Von I.] bezeugt ist);
 6. das von der politischen oder von der Polizeibehörde des Aufenthaltsortes des Bewerbers auszufertigte Sittenzeugnis (hierfür nur dann, wenn im Schulzeugnis die entsprechende Angabe über das beschriftigende städtische Verhalten mangelt, oder wenn der Eintritt in die Rabattenschule nicht unmittelbar aus einer öffentlichen oder mit dem Rechte der Öffentlichkeit ausstatteten Schule erfolgt sollte).
 Wien, im Februar 1903.

Fom k. k. Ministerium für Landesverteidigung.

*) Wenn der Aspirant eine Wiederholungsprüfung abzugeben hat, so ist ein Interimzeugnis beizubringen.

Die Gewerbe-, Industrie- und Kunst-Ausstellung in Düsseldorf.

(Fortsetzung.)

Das dritte Hauptgebäude ist endlich das Kunst-Ausstellungs-Gebäude. Dasselbe hat eine umbaute Fläche von 8000 Quadratmetern. Die Vorderfront ist dem Rhein zugewandt, ist aus Stein ausgeführt und hat eine Länge von 132 Metern, eine Höhe von 18 Metern und eine Tiefe von 90 Metern. In der Mitte des Gebäudes erhebt sich eine 39 Meter hohe Kuppel, durch deren Oberlichten die darunter liegende Empfangshalle zum vollen Lichte gelangt. Von hier führt der Weg zu den einzelnen Ausstellungshallen, welche durch verstellbare Holzwände in beliebig große und kleine Hallen abgetrennt werden können. An offiziellen Ausstellungs-Bauten sind ferner noch: die Halle für Gesundheitspflege und Wohlfahrts-Einrichtungen, ferner eine Halle für Papier-Industrie und polygraphische Gewerbe, Schul- und Unterrichtswesen, weiters das Gebäude der Jagdbräute-Ausstellung, die Pumpstation, die Wagenhalle der elektrischen Rundbahn, das offizielle Verkehrs-bureau, das Empfangsgebäude und die Sanitätsstation. Alle übrigen Gebäude und Pavillons sind von den Ausstellern selbst errichtet und erreichen die Ziffer 152 zusammen. Die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist in folgende 23 Gruppen eingeteilt:

1. Bergbau und Salinenwesen.
2. Hüttenwesen.
3. Metall-Industrie.
4. u. 5. Maschinenwesen und Elektrotechnik.
6. Transportmittel.
7. Chemische Industrie.
8. Nahrungs- und Genussmittel und die Apparate.
9. Stein-, Ton-, Porzellan-, Zement- und Glaswaren.
10. Holz, Möbel-Industrie, Haus- u. Zimmereinrichtungen
11. Galanterie- und Kurzwaren-Industrie.
12. Textil-Industrie.
13. Bekleidungs-Industrie.
14. Lederwaren.
15. Papier-Industrie.

16. Polygraphisches Gewerbe.
17. Wissenschaftliche Instrumente.
18. Musik-Instrumente.
19. Bau- und Ingenieurwesen.
20. Schul- und Unterrichtswesen.
21. Gesundheitspflege und Wohlfahrts-Einrichtungen.
22. Kunstgewerbe.
23. Gartenbau.

In diesen 23 Gruppen hatten 2931 Aussteller ihre Erzeugnisse zur Exposition gebracht. Der größte Teil dieser Gruppen hatte in der Industriehalle seine Unterkunft gefunden, während die Gruppen 4 und 5, Maschinenwesen und Elektrotechnik ihren Platz in der Maschinenhalle zugewiesen erhielten.

Weiters war die Gruppe Papier-Industrie, d. i. Gruppe 15, dann die Polygraphischen Gewerbe, Gruppe 16, und das Schul- und Unterrichtswesen in die eigens für sie erbauten Hallen untergebracht. Die Gruppe 20, Gesundheitspflege, war ebenfalls in eigenen Pavillon. Weiters waren 101 Pavillons und Hallen, welche von Ausstellern selbst erbaut wurden. Am hervorragendsten waren die Gruppen: Bergbau, Hüttenwesen, Metall-Industrie, Maschinenwesen, Elektrotechnik, Transportmittel (hauptsächlich Eisenbahn-Fahrzeuge) und Chemische Industrie. Diese Gruppen belegten gerade die Hälfte von der Industriehalle und zwar den rechten Teil vom Haupteingang aus. Von den genannten 2931 Ausstellern fielen auf diese 7 Gruppen allein 1274. Von den erwähnten 101 Privatpavillons kamen Gruppen 55, also mehr als die Hälfte.

Von diesen 7 Gruppen wäre in erster Linie die Maschinen-Industrie zu nennen, welche kolossales geleistet hatte und die ausserordentlich und modernsten Erzeugnisse der weltberühmten Maschinen-Industrie Rheinlands und Westfalens zur Ausstellung gebracht hatte. In der Maschinenhalle ist auch die bedeutendste und größte elektrische Zentrale zu sehen, welche auf einer Ausstellung bisher gezeigt wurde. Von dieser Zentrale erfolgt die gesamte Beleuchtung der Ausstellung und erfordert dieselbe 6000 HP. Für Kraftübertragung ist dieselbe ebenfalls für 6000 HP eingerichtet. An den verschiedenen Systemen der Dampfmaschinen sind wieder viele Arten von Steuerungen angebracht. Für die Speisung der Maschinen sorgen 16 Dampf-kessel, so daß diese Anlage allein schon ein reiches Studienfeld bietet. Eine zweite Dampfmaschine ist noch vorhanden und ist dieselbe ein Ausstellungs-Objekt des Vereines für die Interessen der Rheinischen Braunkohlen-Industrie. Sie umfaßt 3 Komwallkessel mit zusammen 300 Quadratmeter Heizfläche und zur Heizung dieser Kessel werden nur Braunkohlen verwendet. Die Flugmaschine wird durch ein vom Ingenieur Habeln patentiertes Verfahren ganz befeuert. Außer diesen 3 Anlagen bietet die Maschinenhalle für den Techniker oder den praktischen Sachverständigen Großartiges zu schauen und zu erlernen. Es entwickelt sich hier ein großer Wettstreit. Jeder Aussteller, ob groß oder klein, war bemüht, den guten Ruf der deutschen Maschinen-Industrie zu rechtfertigen.

Man zeigte in großer Anzahl Maschinen für Bergbau und Hüttenwesen, Motoren und Apparate für Erzeugung und Uebertragung von Kraft, hydraulische und pneumatische Apparate, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen zur Bearbeitung von Metallen, Holz, Horn, Leder, Stein und Glas u. s. w. Maschinen und Apparate für Textil- und Bekleidungs-Industrie, Maschinen der graphischen Kunst und der Buchbinderei, dann für Papier-Erzeugung

und Papier-Verarbeitung. Weitere Maschinen für Brauereien und Brennereien u. s. w. Bei Besichtigung aller dieser gebotenen interessanten Ausstellungs-Objekte fällt vor Allem eine großartige Spezialisierung ins Auge und zwar nicht nur in der Weise, daß einzelne Aussteller als Spezialität für einzelne Branchen, die Holzbranche oder Metall-, Eisenbranche erzeugen; nein, die Spezialisierung geht so weit, daß von Firmen überhaupt nur eine Gattung von Maschinen für eine Branche erzeugt werden, z. B. eine Firma, welche nur Kugelmöhlen zur Formsandbereitung und Maschinen zur Wiedergewinnung der Kräfte aus dem alten Formsand, erzeugt. Eine andere Firma erzeugt wieder nur Hämmer und Schmiede-Maschinen, eine dritte Fräse- oder Hobelmaschinen für Eisen- und Metallbearbeitung u. s. w. Mit großer Vorliebe wurden von den Ausstellern „Montre“-Stücke zur Exposition gebracht, welche durch ihre Größe und durch ihre Schwere und Gewicht schon allein den Besuchern der Ausstellung, ob Fachmann oder nicht, sachmann, imponierten.

(Wird fortgesetzt.)

Eigenberichte.

St. Leonhard. a. W. Der in H. Forsters Vollstätten am Faschingmontag abgehaltene Jägerball, der sich eines wirklich sehr guten Besuches erfreute, verlief in der gemächlichsten und heitersten Stimmung. Der Saal war vom Herrn Lehrer Ritschauer herrlich dekoriert worden. Die von der Wälder Musik spielte sehr gut und recht fleißig.

Der Jagdbherr, Herr Forster, eröffnete mit seiner Brau Gemahlin den Ball und lustig wurde bis in den Morgen hinein fortgedreht. Sehr gute Masken trugen viel zur Unterhaltung bei. Die Jagdlotterie, mit manchem recht gelungenen Juriste, brachte der Suppenanstalt 30 Kronen. Recht viel gab es zum Kochen. Küche und Keller wurden recht gelobt. Besonders Lob hörte man dem guten Kröllendorfer Stoff spenden.

Die werthen fremden Gäste von Kröllendorf, Mauer-Dehling, Ybbö, Randega, die den Ball mit ihrem Besuch beehrten, unterbilden sich erfreulicherweise ganz gut.

Der kleine Jagdönig mit der großen Feder und den papierenen Orden war gelungen. Im Buchgeschäft herrschte eine recht gemüthliche Jägerstimmung. Waldmannshil!

St. Leonhard a. W. Der 18. Februar, an welchem es fünfzig Jahre waren, daß der geliebte Landesvater durch Gottes Fügung dem frechen Ateuant glücklich entging, wurde hier in patriotischer Weise feierlich begangen.

Ein Dankgottesdienst wurde abgehalten, dem die Gemeindevorstellung, der Lehrkörper mit der Schulschule, die Krieger und früheren Soldaten und viele Anhängige beiwohnten.

Herr Warrer hielt eine warme patriotische Ansprache. Die Volkshymne wurde gesungen und die treuen Patrioten sandten das Gebet zu Gott empor: Allmächtiger, segne und beschütze noch viele Jahre unseren guten Kaiser.

St. Leonhard am Walde, 26. Februar. (Spende und Dank.) Der Schulverein St. Leonhard am Walde wurde vom Komitee des am 23. d. M. abgehaltenen Jägerballes der Betrag von 30 Kronen als Rücktrag einer Jagdlotterie zu Schulzwecken übermittlelt. Für diese Spende sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Der Angeredete fuhr zurück.
 „Allmächtiger Gott!“, hauchte er dann, „das ist ja Arthur Wankys Stimme.“

14. Ein jähes Ende.

„Die Sache spielt sich immer wehr und mehr zu“, dachte der Detektiv Brady, als er in einer ganz anderen Kleidung, als er sie zuerst gewählt, dem Doktor Sweet nachschlich.

Voll Mut und Verzweiflung hatte der Doktor das Haus des Tröblers verlassen und schreit jetzt mit der Miene eines Mannes, dessen Hoffnung zu Wasser geworden, die Goodstreet entlang.

Brady verlor keine Zeit, ihm zu folgen. Zwei Minuten genühten, um in dem Hinteren des Detektivs eine vollständige Veränderung hervorzurufen. Jetzt hatte Brady allerdings die Absicht gehabt, den Doktor auf der Stelle zu verhaften; doch kam er nach kurzem Bedenken zu der Ueberzeugung, daß kein Beweis vorlag, daß der Mann ein Verbrechen begangen hatte. Allerdings war die Tatsache, daß eine Person, namens Bryden, versucht hatte, dem Bruder des Tröblers Lazarus einen Kasten mit Rabinen zu verkaufen, bedeutungsvoll, aber es folgte noch keineswegs daraus, weil Doktor Sweet Lazarus einen Kasten mit falschen Rabinen vorgelegt, daß er den Mann ermahnen haben wußte, der die echten besaß.

Als der Doktor die Goodstreet erreicht hatte, wandte er sich dem Bradman zu und bestieg einen Pferdebahnwagen, wo er mit der Miene eines Verzweifelten in eine Ecke sank.

„Er fährt nach Hause“, dachte Brady, während er sich auf den Hinterperren stellte. „Wenn je ein Mann enttäuscht war, so ist es dieser. Himmel! wie lang wurde sein Gesicht, als ich ihn sagte, die Rabine wären Gas.“

Die Fahrt dauerte nicht lange und bald hatte Brady die Ermattung, den Doktor in die Baracke eintreten und die Türe schließen zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

„Wenn ich das wüßte; ich rannte gerade die Kalghtstreet hinunter, als er hinter mir herkam und mich bei der Kehle packte.“

„Was sagte er denn zu Ihnen?“
 „Er sagte: gib mir den Brief her Du Hallunke oder —“

In diesem Augenblicke rief der Schaffner: „Station Blydenburg“ und der Zug hielt.

„Hier ist Ihre Station, Tom Tobly“ sagte Ernst aufstehend.

„Meine nicht, aber Ihre wird es wohl sein“, sagte der Burke und lehnte sich mit höhnlichem Lächeln in seine Ecke zurück.

Mit merkwürdiger Kaltblütigkeit ging Ernst auf die Türe zu und verließ den Zug. Er hatte bereits seinen Entschluß gefaßt und sagte sich: „Der Junge hat ein Billet bis Blydenburg und muß folglich auch hier aussteigen, bleibt er wirklich in dem Zuge, so kann ich schlimmsten Falles noch in den letzten Wagen springen.“

Anstatt nun den Perron auf der Seite des Stationsgebäudes zu verlassen, zing Ernst ruhig auf die andere Seite des Zuges, stellte sich dort hinter einen Brunnen und beobachtete den Wagen, in dem er gefessen hatte.

Er hatte sich nicht getäuscht, einen Augenblick später erschien des Jüngers Kopf an dem Fenster und lugte hinaus.

Noch eine Sekunde und er verließ den Wagen, blickte sich schein um und verschwand.

Ernst verlor keine Zeit, ihm zu folgen. Tom schien mit der Vertiltheit ganz genau vertraut, denn er verfolgte den Weg, den er einschlugen, trotz des strömenden Regens und der Finsternis mit der größten Sicherheit.

„Zum Teufel! sollte er mich irre führen wollen, der Hallunke“, dachte Ernst, als ein greller Blitzstrahl ihm die Schreden des Ortes offenbarte. „Ich komme ja hier nicht weiter, den ich gehe ja schon bis zu den Ruten im Morast.“

Die Situation war in der Tat nichts weniger als angenehm, denn der Bly hatte Ernst gezeigt, daß er direkt auf

einen jener Salzsumpfe zulief, die an der Jerseyküste so häufig vorkommen. Der Weg war sehr eng und furchtbar schmalzig. Ein zu jeder Seite hing hender tiefer Graben machte die Sache noch schlimmer.

Unter solchen Umständen schien es unmöglich, daß selbst Tom Tobly sein Ziel erreichen konnte, da ein Fehltritt ihn sicher in den Graben werfen oder in die Sumpfe treiben konnte.

Nur ein einfaches Licht, auf das Ernst zustrahlte, das man aber kaum in der Dunkelheit wahrzunehmen vermochte, diente ihm als Führer.

„Mein Plan muß mir gelingen“, dachte Ernst; „an solchem Ort muß jedermann das Junge kennen.“

Inzwischen waren zehn Minuten vergangen und Tom war ihm vollständig aus dem Gesichte verschwunden. Ernst begann der Mut zu sinken; denn jeden Augenblick drohte der Wind ihn in den Graben zu werfen.

Wieder suchte ein Bly auf, ein Ausruf des Entsetzens entglitt Ernsts Lippen, denn er erblickte gerade vor sich in dem Moraste einen Mann, der in demselben kämpfte. Dieser Mann war niemand anders, als der geheimnisvolle Reiseführer mit dem schabigen Mantel aus dem Eisenbahnwagen.

„Hilfe! Hilfe! ich ertrinke!“ erdönte eine Stimme dicht neben ihm.

„Großer Gott! der Mensch liegt in dem Graben“, rief Ernst und eilte vorwärts.

„Hilfe! Hilfe! beileben Sie sich“, rief die Stimme von neuem.

„Wo sind Sie denn?“ fragte Ernst.

„Hier; hier; ich stecke in dem Wasser gerade neben Ihnen.“

„Verhalten Sie sich ruhig, ich sehe schon“, erklärte Ernst, beugte sich nieder und zog den Mann aus dem Schlamm heraus.

„Das war Hilfe in der Not“, sagte der Reiter aufatmend.
 „Ihnen verdanke ich mein Leben“, flüsterte der andere.
 — „Ernst, kennen Sie mich den nicht?“

Blindenmarkt. (Landwirtschaftl. Kasino Blindenmarkt—St. Georgen.) Generalversammlung am 23. Februar 1903. Mitgliederzahl: 207. Kasino-Einnahmen: 534.92 Kronen; Ausgaben: 410.68 Kronen; Gesamtvermögen: 519.76 Kronen.

Viehversicherung: Einnahmen: 1307.98 Kronen; Ausgaben: (15 Rotschlachtungen) 1295.52 Kronen.

Dem Herrn Bezirksarzt Markel wird Dank und Vertrauen ausgesprochen.

Das Kasino wird an die Gründung einer Milchgenossenschaft schreiten. Zum Schriftführer wird Oberlehrer Ohm-Januschowski, zum Vertrauensmann Herr Damirer gewählt.

Neumarkt a. d. Abbs., am 26. Februar 1903. (Abschiedsfeier.) Hochw. Herr Pfarrer Johann Reiß wurde am Mittwoch, den 18. Februar auf die Pfarre Steinfelden am Forst investiert. Mit Herrn Pfarrer Reiß scheidet ein Mann aus unserer Mitte, der seit dem 26. Dezember 1881 in unserer Pfarre segensreich wirkte. Daher gestaltete sich auch die am 20. Februar abgehaltene, über Anregung des Ortschulrates, des Lehrkörpers und mehrerer Bürger hervorgegangene Abschiedsfeier zu einer ebenso herzlich als erheben den Feier und lieferte den Beweis, daß sich Hochw. Herr Pfarrer Reiß die Liebe und Zuneigung seiner Pfarrkinder im vollsten Grade erworben habe. Circa 4 Uhr nachmittags begaben sich die Mitglieder des Ortschulrates und Abgesandte der Bürgerschaft in den Pfarrhof. Herr Obmann des Ortschulrates Anton Schmitz dankte Herrn Pfarrer für sein erfolgreiches Wirken in der Schule, Herr Kaufmann und Gemeindevorstand Karlinger sowie Herr Gastwirt und Gemeindevorstand Bernerndorfer dankten für die aufopferungsvolle Tätigkeit desselben als Seelsorger und Mitbürger. Man begab sich Herr Pfarrer mit den übrigen Herren in das Gasthaus des Herrn Bauer, wo sich inzwischen der Lehrkörper, Abgesandte der Schulkinder, Kollegen des Gefeierten und zahlreiche Bewohner von Neumarkt und Umgebung eingefunden hatten. Die Schülerin Ph. Bauer brachte hierauf dem geliebten Lehrer in herzlichsten Worten den besten Dank im Namen der Schulkinder dar, Herr Pfarrer erwiderte tiefgerührt. Herr Oberlehrer Reiß sprach im Namen des Lehrkörpers für das kollegiale Zusammenwirken in der Schule den herzlichsten Dank aus und zeigte in treffenden Worten, wie gerade der Scheidende bestrebt war, den schwierigsten und zahlreichen Aufgaben des Seelsorgers und Erziehers im vollsten Umfange nachzukommen.

Diese einfache, aber herzliche Feier lieferte den unwiderleglichen Beweis, daß Herr Pfarrer Reiß, dem seitens seiner dankbaren Pfarrkinder die besten Glückwünsche auch in seinen neuen Wirkungskreis folgen, durch seine hingebende Tätigkeit für Kirche, Schule und Gemeinde sich ein dauerndes, ehrenvolles Andenken gesetzt hat.

Zum Pfarrprovisor in Neumarkt wurde Hochw. Herr J. Denk, bisher Kooperator in Abbs, ernannt.

(Todesfall.) Montag, den 23. Februar verschied nach längerem, schweren Leiden im 80. Lebensjahre Herr Franz Weginger, Privat, gewesener Gasthausbesitzer in Neumarkt. Das Leichenbegängnis fand am Mittwoch, den 25., 3 Uhr nachmittags, unter zahlreicher Beteiligung statt. Ehre seinem Andenken, Friede seiner Asche!

St. Georgen am Reit. Am 22. Februar wurde in Herrn Teufels Lokalitäten der Feuerwehr-, Veteranen- und Jägerball abgehalten. Derselbe war im heurigen Jahre nicht so zahlreich besucht wie im Vorjahre, was der ungünstigen Witterung und dem Umstande zugeschrieben werden dürfte, daß um diese Zeit an vielen Orten Unterhaltungen stattfinden, die an den „Finanzminister“ nicht geringe Anforderungen stellen. Zwei gute Eigenschaften dieses Unterhaltungsabends verdienen es, hervorgehoben zu werden: die große Gemütlichkeit und der schöne Reingewinn.

Deputativ waren vertreten die Feuerwehren Abbs und Gösling. Anerkennung verdient die mit großen materiellen Opfern verbundene, wegen des schlechten Wettes gewiß nicht angenehme Fahrt der Abbsiger (10 Personen, darunter 2 Damen) hierher. Ein schönes Zeugnis echter Kameradschaft! Manche Gönner der Vereine ehrten den Ball mit ihrem Besuche, so Hochwürden Herr Pfarrer Hilp, Herr k. u. k. Militär-Buchrechnungsoffizial Dallner, Herr Stationsvorstand von Gösling, Frau Baronin von Schuler samt Tochter, Herr Mitterhuber u. A. Die Ballmusik besorgte die hiesige Musikkapelle unter Leitung des Kapellmeisters, Herrn Hager, Hinterau. Mit dem Balle war auch ein Glückseligen verbunden, dessen Schönheit und Reichhaltigkeit allgemeine Bewunderung erregte. Allen Gönnern und edlen Spendern sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgedrückt. Nur durch diese Unterstützung war es möglich, die Schuldenlast des Feuerwehrvereines um zirka 160 Kronen zu verringern.

St. Pölten. (Geschworenenauflösung.) Für die am 3. März d. J. beginnende erste diesjährige Schwurgerichtsperiode wurden aufgelöst:

Als Hauptgeschworene:

- Anton Stiefhohn in Aying.
Anton Prinzl in Melk.
Leopold Bertl in Waizendorf.
Leopold Hofreiter in Stattersdorf.
Josef Koplan in St. Pölten.
Anton Waldhauer in Obergrofendorf.
Franz Wächinger in Nitzendorf.
Michael Freisleben in Herzogenburg.
Karl Rausch in Unter-Ragersdorf.
Karl Luchinetti in Loosdorf.

- Josef Reisinger in Karlstetten.
Franz Hausmann in St. Pölten.
Friedrich Zumberg in St. Pölten.
Michael Fintl in Unter-Zwischenbrunn.
Anton Fintl in St. Pölten.
Johann Lchnitz in St. Pölten.
Franz Rist in Pottenbrunn.
Alois Kraus in St. Pölten.
Franz Stoll in Ober-Ragersdorf.
Anton Nagl in Jagging.
Josef Heiß in Böheimkirchen.
Franz Wandion in Kirchberg a. d. P.
Eduard Jüll in Wilhelmsburg.
Josef Schardmiller in St. Pölten.
Franz Gwis in Hofing.
Josef Schwarz in St. Pölten.
Leopold Ertl in Loosdorf.
Ferdinand Fuchs in Kottling.
Josef Steinbrenner in Wilhelmsburg.
Alois Harrer in Loosdorf.
Adolf Groß in Pottenbrunn.
Ferdinand Anglmaier in Altmaunsdorf.
Anton Grabinger in Ragersdorf.
Anton Schreyvogel in Dergaben.
Josef Benker in St. Pölten.
Johann Kern in Aying.

Als Ergänzungsgeschworene:

- Josef Ondrok in St. Pölten.
Emilian Siab in St. Pölten.
Josef Zolhuber in Ober-Ragersdorf.
Josef Heblinghofer in Witendorf.
Florian Lagelsberger in Wernersdorf.
Josef Robineau in Mooshöf.
Johann David in Waizendorf.
Anton Gattermayer in St. Pölten.
Josef Lindner in Viehofen.

Wien. (Eröffnung des Oesterreichischen Schulmuseums.) Frauenfleiß und Frauenarbeit haben in dem am 11. d. M. in Wien im IX. Bezirke, Grüne Vorkasse Nr. 11 eröffneten Schulmuseum in der Gruppe „Weibliche Handarbeiten“ große Erfolge errungen. Diese Abteilung ist für die Frauen- und Mädchenwelt entschieden die anziehendste im Schulmuseum.

Geradezu aufsehenerregend sind die Leistungen der allbekannten Firma Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges. (Wien) auf dem Gebiete der Kunststickerei, hergestellt auf Original Singer Nähmaschinen. Die so rein und genau ausgeführten Stickereien erregen die berechtigte Bewunderung aller Museumsbesucher, welche besonderes Interesse auch dadurch zum Ausdruck gebracht wird, daß die Lehrerin, welche im Museum auf einer Maschine vorführt, von den Besuchern stets förmlich belagert ist. Es ist aber auch eine wahre Freude, wie unter den Händen der Lehrerin und vor den Augen des Publikums die schönsten Blumen, Quirlanden, Monogramme und Ornamente entstehen. Die ausgestellten Gegenstände, unter anderen eine Stola, ein Krager, ein Miniaturbild „Kooftenkopf“ und ein Bild „Stilleben“ sind wahre Kabinettstücke der Stickerei, deren Herstellung mittels der Nähmaschine überhaupt nur dadurch ermöglicht wird, als diese dem individuellen Geschmacke und Kunstsinne völlig freie Hand läßt.

Als eine sehr gute Idee muß es bezeichnet werden, daß die Frauen- und Modezeitungen des In- und Auslandes aufgelegt erscheinen, so daß die gesamte deutsche Modenliteratur hier vertreten ist, was der Abteilung zahlreichen Besuch zuführt. Die Abteilung „Weibliche Handarbeiten“ im Oesterreichischen Schulmuseum, deren wir später noch in Spezialartikeln gedenken werden, ist entschieden einer der sehenswerten Teile des neuen Bildungsinstitutes.

Wien, am 23. Februar 1903. (Alpine Gesellschaft D'Gösklinger.) Obige Gesellschaft hielt am 21. Februar l. J. im Restaurant zur „goldenen Birne“ den 11. Festmahlabend ab, der sich nicht nur allein mit seiner reichhaltigen Vortragsordnung, sondern auch durch seine Gemütlichkeit und Ungezwungenheit, wie auch durch seinen zahlreichen Besuch auszeichnete. Obmann Herr Dr. Eduard Stepan begrüßt die Erscheinenden, welche ein buntes Bild, insbesondere die jungen Damen, welche als feine Steirerdirndl anzusehen waren, bot. Auf der Vortragsordnung stand als erste Nummer humoristische Prosastücke von Rosegger, vorgelesen von Herrn Josef Zelger, welcher durch seine Vortragsweise sehr großen Beifall fand. Nach diesem marschierten die Bettelmusikanten ein, ausgeführt vom Göslinger Gesangsquartett: Herren Hugo Stangl, Hans Schaffer, Josef Lufsch und Franz Hüttmeier. Herr Vinciguerra trug das bekannte Gedicht „Lied von der Glocke“ von Schiller in zahlreichen Variationen vor, wofür er reichverdienten Beifall fand. Sehr gut gelungen war das komische Duett „Anna und Marta“ oder „Die zwei schneidigen Köchinnen“, aufgeführt von der Frau Antonie Kern und Fräulein Mizzi Stiegelmayr, welche sich durch ihre klavierspielenden Stimmen, wie auch durch ihre Vortragsweise stürmischen Beifall holten. Als sehr gut gelungen sind verschiedene heitere Vorträge von dem Humoristen Herrn Suchomel zu bezeichnen und als letzter Punkt, „Das verhängnisvolle Ständchen“ vorgeführt von dem oben genannten Gesangsquartett und von Herrn Georg Bittermann, welcher seine Rolle als „Giglermeier“ sehr vortrefflich und gelungen spielte. Zum Schluß reichte sich ein Tanzkränzchen an, welches Jung und Alt bis in die späteste Morgenstunde zusammen hielt; eine verfehlt getanzte Quadrille mit daran schließendem Kotillon trug sehr zur Belustigung bei. Große Verdienste erwarben sich die Präsidentinnen Frau Hedra Kraus

und Frau Toni Kern, sowie der Obmann des Vergnügungsausschusses Herr Hans Schaffer, welche durch Wochen sich alle erdenkliche Mühe gaben, den ganzen Abend zu einem der gelungensten des Vereines zu gestalten.

Neu angemeldet haben sich als wirkliche Mitglieder die Herren: Georg Weigl, stud. techn. VI. Magdalenenstraße 43; Fritz Bohrmann, Adjunkt der Südbahngesellschaft in Mödling; als unterstützendes Mitglied Fräulein Földi Zelger XV. Graugasse 1.

Aus Waidhofen.

** Personales. Der hiesige Kanonikus und Stadtpfarrer, hochw. Herr Ignaz Schindl, wurde zum Ehrenobmann des St. Pöltner Domkapitels ernannt.

** Todesfall. Wieder hat der Tod ein junges Menschenleben gefordert. Am Dienstag, den 24. Februar ist in Weyer a. d. Enns die Gemahlin des dortigen Kaufmannes Herrn Franz Dallner, Frau Maria Dallner, geb. Kollmann, im 27. Lebensjahre nach längerem Leiden verschieden. Frau Dallner war eine Tochter des Zeller Dekonomiebesizers, Herrn F. Kollmann. Wer hätte geahnt, daß die hübsche junge Frau, welche als Mädchen bei Unterhaltungen viel in Waidhofen verkehrte und sich eines vorzüglichen Aussehens erfreute, so schnell das Zeitliche segnen müsse. Ein Lungenleiden war die Ursache ihres Todes. Am Donnerstag früh 10 Uhr fand unter großer Teilnahme der Bevölkerung von Weyer und zahlreicher auswärtiger Trauergäste das Leichenbegängnis statt.

** Todesfall. Nach langem und schmerzvollen Leiden verschied am Donnerstag, den 26. Februar 1903 in Wien Herr Ludwig Weisshappel, Privatier und vormaliger k. k. Hof-Fleischhelfer, im 71. Lebensjahre. Der Verstorbene, welcher bekanntlich der Vater der hiesigen Villabesizers- und Großindustriengattin Herrn Karl Blaimschlein ist, genoss in allen Kreisen der Wiener Bevölkerung großes Ansehen und wird sein Ableben tief betrauert. Das Leichenbegängnis findet heute um 3 Uhr nachmittags am Hiesinger Friedhofe statt. — Er ruhe sanft!

** Faschingsliedertafel des Männergesangsvereines. Unter dem Titel „Legres Waidhofener Drunter- und Drüber-Brettl“ veranstaltete der hiesige Männergesangsverein am Faschingssonntag, den 22. Februar im Saale des Hotels zum goldenen Löwen eine Faschingsliedertafel, deren Durchführung in der Geschichte des Vereines in ehrender Weise verzeichnet zu werden verdient. Der Sangrat hatte über Vorschlag der beiden Chormeister Kirchberger und Freunthaller ein Programm zusammengestellt, das Herr von Bukowicz in der ihm eigenen genialen Weise in eine Form kleidete, wodurch im Vorhinein der Erfolg gesichert war. So begann nun das Studium, jedoch in so geheimnisvoller Weise, daß von dem Programme nicht viel in die Öffentlichkeit drang. Und gerade die Geheimnisträumerei wirkte auf die Neugierde der Besucher und hatte den Massenbesuch am Aufführungstage zur Folge. Bis zum letzten Plätze war der Saal gefüllt und allseits bemerkte man neugierige Gesichter, welche mit Spannung den Produktionen entgegenliefen. Präzise 8 Uhr eröffnete die Stadtkapelle mit einem flotten Marsche das Programm. Nach einer kurzen Ansprache, welche „Betrübsleiter“ v. Bukowicz in Gegenwart eines der Unterwelt entstiegene Geistes bei einem sehr gelungenen Bühnen-Lichteffekte hielt, brachte der Gesangsverein zwei reizende Männerchöre mit Klavierbegleitung und zwar: „Narrenquadrille“ von E. S. Engelsberg und „Krrraus“, Schnellpolka von Koch v. Langentreu zum Vortrage. Beide Chöre, welche mit großer Schmeidigkeit gesungen wurden, fanden stürmischen Beifall. Großen Erfolg erzielte die Graben- Hofmannsche humoristische Gesangsreihe „Ein großer Damenkaffee“, dargestellt von 12 Damen des Damen- singchors. Die Solopartien lagen in den Händen der Damen: Frau Professor Ullr, Fräulein Louise Moyses, Fräulein Lily Schnürch und Fräulein Susi Medwenitsch. Im Chore wirkten mit die Fräulein: Altneder, Böhmisch, Damm, Camilla Nowak, Hedwig Siemner, Luise Stenner, Blanka Schnürch und Grete Schnürch. Man wußte nicht, sollte man zuerst die wirklich köstlichen Kostüme, oder das reizende Spiel und die verblüffende Zungenfertigkeit der Mitwirkenden bewundern. Fr. Moyses und Fr. Lily Schnürch haben ihr erstes Debut in glänzendster Weise gelöst. Der Verein kann sich zu diesen neu entdeckten Kräften gratulieren. Frau Professor Ullr und Fr. Medwenitsch zeigten auch in diesem Akte ihre schon oftmals gerühmte Bühnenroutine. Der Erfolg dieser Nummer war ein großartiger. Chormeister Kirchberger und seine „Kaffeeschwester“ können mit demselben zufrieden sein. Eine Szene aus dem Soldatenleben: „Die Verlobung im Arrest“, dargestellt von den Herren Flegler (Sergeant Strohsack), Köschel, seine Tochter (Herr Fritz Tipl) und Unteroffizier Fugig (Herr Kirchberger), erzielte wie die vorhergegangene Nummer große Heiterkeit. Eine köstliche Figur bot Herr Tipl als Köschel. Die Verwandlungsszene Fugigs in die alte Erbtante kostete infolge der Hitze dem Darsteller manchen Schweißtropfen. Herr Flegler war ein famoser alter Knasterbart, in Spiel und Gesang wie immer auf der Höhe der Situation. Eine kurze, durch ein Orchesterstück ausgefüllte Pause und schon wurde den Zuschauern ein Trauerspiel „Rinaldini“ vorgeführt. Wir begegnen wieder alten Bekannten. Herr Flegler gab den blutdürstigen Räuberhauptmann Rinaldini, Herr Tipl in höchst originellem Kostüme den Maler Raphael. Zwei verlumpte, wüßt aussehende Gesellen, ege Strauchritter, die Herren Elamal (Räuber Beppo) und Räuber Renno (Herr Luidold). Eine reizende Erscheinung bot Fr. Lily Schnürch als Räuberhauptmannstochterlein. Spiel und Gesang der fünf Darsteller war exakt, der Erfolg der Szene ein durchschlagender. Stürmische Heiterkeit erregte die Sterbeszene der fünf gemordeten und selbstgemordeten Darsteller. Nach

der großen internationalen Kochkernade von Wohlgenut, in welcher sich 8 Herren als Kochgeschirr-Musikanten produzierten und ebenfalls großen Erfolg erzielten, folgte als letzte Nummer des reichhaltigen, äußerst abwechslungsreichen Programmes Josef Viders Gesangsburleske „Die Brautschau“ oder „Abihayes und Obihayes“. In diesem Stücke wirkten mit: Herr Rovegky (König Hadrawachl von Medien), Frau Professor Oller (seine Tochter), Herr Kirchberger (Hofmeister Abcepbalus), Herr Rasch (Abihayes, babylonischer Königssohn), zwei Reiter (Herr Wabes und Herr Luidold). Schon die Eingangsszene, in welcher die zwei Reiter auf edlen Araberhengsten auf die Bühne gesprängt kamen, wirkte ungemein erheitend. König Hadrawachl, in ein kostbares Affeniergewand aus der Zeit des 3. Jahrtausends vor Christi gekleidet — sämtliche Kostüme entstammten einem einheimischen Schneiderjungen, — fand in Herrn Rovegky den besten Interpreten. Spiel und Gesang dieses bestbekannten Dilettanten waren in jeder Beziehung musterhaftig. Herr Kirchberger besand sich als Abcepbalus in seinem Elemente. Seine Stimme, sein degagiertes Spiel entfaltete sich in dieser Rolle zu voller Geltung. Eine entzückende Erscheinung war Frau Professor Oller als Adihayes. Die herrliche Duoszene mit ihrem Partner Abihayes (Herr Rasch), welche in dem Walzerliede: „Als ich dich sah“ unbedingt die prächtigste Melodie des Stückes aufweist, wurde stürmisch applaudiert. Ueberhaupt weist diese Burleske eine Fülle prächtiger Originalmelodien auf, welche auf den Zuhörer ungemein anheimelnd wirken. Die beiden Reiter, Herr Luidold und Herr Wabes, verhalten sich durch ihr flottes Spiel dem Stücke wesentlich zu seinem schönen Erfolge. So kann man denn behaupten, daß der Gesangsverein durch dieses Konzert den Besuchern fünf angenehme Stunden bereitet hat. Das Publikum zeigte aber auch nicht mit Befall und zeichnete die Darsteller oftmals mit stürmischem Applaus aus. Nun kann aber der Bericht nicht geschlossen werden, ohne lobend jener zu erwähnen, welche sich um das Zustandekommen des Abends so große Verdienste erworben haben. Herr „Musikdirektor“ Kirchberger hat mit seinem Kollegen Fremuthaller den schwierigen musikalischen Teil in auerkenntniswerter Weise gelöst. Herr Weigand hat sich als vorzüglicher Klavierbegleiter mit Herrn Fremuthaller reichlich in die Arbeit geteilt. Herr Lippl hat sich als billiger Theatermacher um den Verein große Verdienste erworben. Die Herren Professor Forsthuber und Leopold Brisch hatten in liebenswürdigster Weise das Schminkgeschäft, Frau Emma Rovegky hat sich um die Kostümierung sehr verdient gemacht. Herr Kliment hat die Einübung der Kochkernade übernommen. Einsagemeister H. Ammerl, vulgo Hammerlinger, bewahrte die Mitwirkenden in seinem dunklen Sulfurkasten in routinierter Weise vor dem Steckenbleiben. Den Löwenanteil aber an dem Gelingen des Konzertes hatte unstreitig Herr v. Bukowies, welcher durch sein Arrangiertalent und seine originellen Ideen (siehe Programm), der ganzen Aufführung die Form eines wahren „Drunter- und Drüber-Brettls“ gab. Die tanztüchtige Jugend kam schließlich auch noch zu ihrem Teile, indem sich der Aufführung ein flottes Kränzchen anschloß. Soll sich aber das Publikum wirklich gut unterhalten, dann muß auch Junge und Saunen befriedigt werden. Diesen Bedürfnisse hat wie immer Herbergsbater Bahner in musterhaftigster Weise entsprochen. Dem wackeren Gesangsverein aber, der durch diesen so schön verlaufenen Abend wieder eine neuerliche Probe seiner Leistungsfähigkeit gegeben hat, ein dreimaliges „Heil“ und „Glück auf“ zu weiteren Tug!

Staatsbeamtenklub Waidhofen an der Hbbs. Ueber Einladung des Staatsbeamtenklubs von Waidhofen a. d. Hbbs. wird der Herr Architekt Franz Kupka, Zentral-Ausschuß des O. L. C. am 15. März l. J. abends 7/8 Uhr im Saal des Hotels Zinfür unter Vorführung von Skulpturen-Bildern einen allgemein zugänglichen Vortrag über seine Amerika-Reise und einen populär wissenschaftlichen Vortrag über den Yellowstone-Park halten. Gäste sind herzlich willkommen. Ein eventueller Reinertrag wird der Christbeschwerung armer Kinder gewidmet. Den Verschlag der Eintrittskarten hat in entgegenkommender Weise Herr A. Herzog, Buchhändler in Waidhofen a. d. Hbbs. übernommen.

Zur Notiz Zugentgleisung. Wir brachten in der Nummer Notiz Blattes vom 14. Februar eine Notiz über die am 11. Februar erfolgte Entgleisung des Abendspersonenzuges in der Station Waidhofen a. d. Hbbs. und teilten mit, daß die Entgleisung vermutlich durch ein zu spätes Stellen des Wechsels erfolgt sei. Diese Auskunft wurde uns übrigens von einem Eisenbahner, also einem Fachmanne erteilt. Darauf stellte sich mit stiller Entrüstung der betreffende Weichensteller ein, welcher jede Schuld des Wechsels in Abrede stellte. Die bezügliche Nichtigstellung erschien in unserer letzten Nummer. Nun beehrt uns heute die L. L. Bahnerhaltungssektion mit folgender Mitteilung:

„An der Entgleisung des O- und A-B-Wagens vom Zug 919 am 11. Februar 1903 in der Station Waidhofen a. d. Hbbs. waren weder die Schienen noch die Wechselschuldtragend, vielmehr wurde die Entgleisung durch eine sogenannte Gabelstange bei dem Wechsel Nr. 5 hervorgerufen, indem die nicht entgleiste Maschine auf das Geleise V, die beiden entgleisten Wagen zwischen die Geleise V und III und die zwei letzten nicht entgleisten Wagen auf das Geleise III zu stehen kamen.“

Nach derselben hat also weder der Wechsel noch das Geleise Schuld an der Entgleisung. Was eine sogenannte „Gabelstange“ bedeutet, verstehen wir nicht, man sucht bei einer Entgleisung doch irgend eine Ursache. Der Wechsel und das Geleise waren es nicht — nun, so sind die der Maschine nachfolgenden Wagen zwischen die Geleise V und III und die zwei letzten nicht entgleisten Wagen auf das Geleise III zum Privatvergnügen übergesprungen. Was kann's recht sein! Der fragliche Personenzug hat sich wahrscheinlich einen „Faschingsball“ erlaubt!

Zur kommenden Saison. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird die heutige Sommerreise eine gute

werden. In den letzten Tagen war die Nachfrage nach Wohnungen eine ziemlich rege. Die Faschingsstage wurden von Fremden vollauf, um sich rechtzeitig um entsprechende Wohnungen umzusetzen. Das vom Vereine zur Hebung der Sommerfrische von Waidhofen und Umgebung herausgegebene Verzeichnis der Sommerwohnungen weist immerhin noch eine stattliche Anzahl schöner Wohnungen in Waidhofen und Zell auf, welche noch zu vergeben sind. Hoffentlich gelangt es den p. t. Besitzern, dieselben rechtzeitig anzubringen. — Um Irrungen vorzubeugen, wäre es aber am Plage, daß die Besitzer von Sommerwohnungen das Vermieten derselben beim Vereine rechtzeitig bekannt geben, damit dieselben geistreich werden können. So kommt nämlich vor, daß Fremde irgend eine im Verzeichnisse angegebene Wohnung besichtigen möchten und dieselbe schon vergeben ist.

Der Krankenverein (Schußengel) für selbstständige Gewerbetreibende und deren Frauen hält Sonntag, den 1. März um 2 Uhr nachmittags im Vereinslokal bei Herrn Mathias Bauer seine diesjährige Hauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Jahres- und Kassbericht, 2. Bericht der Revisoren, 3. Neuwahl der Vereinsleitung und der Revisoren, 4. Anmeldung neuer Mitglieder, 5. Allfällige Anträge.

Turnverein. Der Turnverein Waidhofen a. d. H. hält Dienstag, den 3. März l. J. in Bahners Turnsaal seine ordentliche Jahreshauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Berichterstattung der Verhandlungsschrift, 2. Bericht, 3. Bericht des Ueberprüfungsausschusses, 4. Voranschlag, 5. Neuwahl, 6. Anträge. Beginn der Versammlung 8 Uhr abends. Der Hauptversammlung wegen unterbleibt Dienstag, den 3. März das Turnen der 1. und 2. Kriege.

Der Fischerei-Revier-Ausschuß III Amstetten hat in der am 21. Februar 1903 in Amstetten abgehaltenen Sitzung beschossen: 1. Zur Vertilgung fischschädlicher Tiere die vorjährige Prämie für das Jahr 1903 unter den bisherigen Bedingungen wieder zu bewilligen u. zu für 1 Fischotter 6 Kronen, 1 Reiher und Kormoran 1 Kronen, 1 Wasseramsel und Eisvogel 40 Heller. 2. Zur Hebung des Fischbestandes in den Riedergerätschen Forellenteich anzuhausen und auszufegen. 3. Die Revierzone pro 1903 mit 8% von den Erträgen der Eigenreviere und Pachtlosen der Pachtreviere einzubehalten.

Sektion Waidhofen an der Hbbs des D. u. O. Alpenvereins. Die hierortige Sektion hielt ihre diesjährige Jahresversammlung am 18. d. M. in Bartenstein's Hotel ab. Nach Begrüßung der erschienenen Mitglieder und Gäste durch den Vorstand Herrn Arthur Rovegky gedenkt derselbe der im Jahre 1902 verstorbenen Mitglieder, Hochw. Herrn Ranonikus Josef Gubler, Herrn Reichsraatsabgeordneten Gottfried Paz und Kaufmann Herrn Josef Frieden in Wien. Hierauf erstattete der Vorstand den Hauptbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß die Sektion, deren Zahl der Mitglieder von 162 im Jahre 1901 auf 184 im Jahre 1902 stieg, wieder ein Jahr eifriger Tätigkeit hinter sich hat. Die Sektion veranstaltete vier gefällige Abende mit Vorträgen und das wohl noch allen Besuchern in bester Erinnerung stehende Kränzchen am 7. Februar l. J., außerdem aber noch einen vollständigen Universitätskurs und einen Vortrag des bekannten Nordpolfahrers Dr. Julius v. Payer. Die Prochenberghütte war im verfloffenen Jahre von 105 Personen besucht, von denen 7 übernachteten; im Laufe des heurigen Jahres wird allerdings eine größere Reparatur nötig sein. Im verfloffenen Jahre wurde von der Sektion dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen der Freiherrlich Rothschild'schen Forstverwaltung die Warte auf der Spindeleben neu errichtet und am 15. Juni eröffnet, dazu eine kleine Unterstandshütte in unmittelbarer Nähe erbaut und Tische und Bänke neu hergestellt, was trotz der munifizenten Spende der genannten Forstverwaltung noch immer einen Kostenaufwand von 89 Kronen 30 Heller erforderte. Für Verbesserungen wurden von der Sektion im letzten Vereinsjahre 143 Kronen 78 Heller aufgewendet und zwar für den, allen Stadtbewohnern leicht zugänglichen Mühlbergweg 120 Kronen 14 Heller und für den Weg von Altenmarkt auf die Boralpe 23 Kronen 64 Heller. Zur Markierungszwecke verausgabte die Sektion den namhaftesten Betrag von 200 Kronen 40 Heller; unter andern wurden 87 neue Wegsteine im Markierungsgebiete der Sektion im Hbbstale aufgestellt. — Der Hauptbericht wurde von den Anwesenden mit großem Beifalle aufgenommen; ebenso der Kasfenbericht des Sachwartes Herrn Hlegler und wurde über Antrag des Rechnungsführers Herrn Rudolf Reichenpfsader dem Kassier die Entlastung erteilt, sowie der Sektionsleitung für ihre Mühe und Fleiß der Dank der Mitglieder ausgesprochen. Die Neuwahlen lieferten folgendes Ergebnis: Arthur Rovegky zum Vorstand, Franz Baier zum Vorstand-Stellvertreter, Wilhelm Hlegler zum Kassmeister, Dr. Richard Fried zum Schriftführer, Josef Wagner zum Beirat zugleich Archivar, Edward Fremuthaller zum Markierungswart, Julius Weigand zum Bücherwart, Rudolf Obermaier und Rudolf Reichenpfsader zu Rechnungspräsidenten, Josef Vertich und Othmar Slamal zu Kasskassleitern. Das Arbeitsprogramm der Sektion umfaßt nach den Beschlüssen der Hauptversammlung: a) die Herstellung der Anlagen von der „Ranzel“ zur Schnabelbergwarte, b) die Restaurierung der im heurigen Winter stark beschädigten Prochenberghütte, c) die Fortsetzung der Vorarbeiten zur Errichtung eines Unterstandshauses auf der Boralpe, d) Neuauf- und Nachmarkierungen im Arbeitsgebiete der Sektion. Da die Tätigkeit der Sektion, wie aus dem Jahresbericht hervorgeht nur der herrlichen Umgebung unserer Stadt und dem oberen Hbbstale zu Gute kommt, so wäre es wünschenswert, wenn sich noch zahlreiche Waidhofner, die viele der Sektion noch fernere stehen, sich ihr anschließen würden, was bei dem geringen Mitgliedsbeitrag leicht möglich wäre; dieser beträgt nämlich

nur 6 Kronen 60 Heller, wofür die Mitglieder die halbmonatlich erscheinenden „Mitteilungen des deutschen und österreichischen Alpenvereins“ kostenlos beziehen; bei Bezug des prächtig ausgestatteten Jahrbuches des deutschen und österreichischen Alpenvereins, das allein eine Fierde jeder Bäckerei bildet, erhöht sich der Beitrag um 2 oder 3 Kronen, je nachdem das Buch gebunden oder bloß geheftet gemünscht wird.

Geschäftsübernahme. Am 1. März l. J. übernahm Herr Kaufmannlehremeister Franz Steininger das von ihm seit 1868 betriebene Kaufmannlehregeschäft seinem bei ihm seit 26 Jahren bediensteten Knecht, Herrn Josef Petrik, der sich bekanntlich vor einigen Tagen mit der Tochter der hiesigen Hausbesitzerwitwe, Frau Fioderer, vermählt hat. Im Jahre 1780 also vor 123 Jahren, gelangte das Kaufmannlehregeschäft durch den Großvater des jetzigen Besitzers, Herrn Adam Steininger, in den Besitz der Familie Steininger, Vater und Sohn haben also 123 Jahre das Geschäft ausgeübt, eine große Spanne Zeit, welche die Familie Steininger zu einer der ältesten der Stadt macht. Herr Franz Steininger, welcher bereits im 66. Lebensjahre steht, zieht sich aus Gesundheitsrücksichten ins Privatleben zurück. Er hat sich den Ruhestand in einer an Anstrengungen überreichen Zeit von 35 Arbeitsjahren ehrsich verdient. Wie gewöhnlich gerade dieses Alter ist, erhält ja schon aus der Tatsache, daß Herr Steininger bei einem Brande fast ums Leben gekommen wäre. Aber auch im öffentlichen Leben hat Herr Steininger ersprießlich gewirkt. Möge es ihm gegnädig sein, sich des Ruhestandes noch viele Jahre zu erfreuen. Was seinen Nachfolger, Herrn Petrik, anbelangt, so kann er leichten Herzens an die selbständige Ausübung seines neuverworbenen Geschäftes gehen. Durch seine langjährige Tätigkeit bekannt, durch seinen Fleiß und seine Dienstfertigkeit beliebt, wird es ihm nicht schwer fallen, das Geschäft im Sinne seines Vorgängers fortzuführen.

Herr Karl Schnaubelt, Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern verliehenen Konzession zur Ausübung zahnärztlicher Verrichtungen und gerichtlich beider Sachverständiger, erucht uns, auf diesem Wege mitzuteilen, daß er wegen Demolierung des Hauses, Mariahilferstraße 44, gezwungen war, sein über 40 Jahre bestehendes und vom Hof-zahnarzt Carl Thausig gegründetes Atelier für künstlichen Zahntrieb in die Kirchengasse 12, Eingang Lindengasse 17a (VII. Bezirk), zu verlegen.

Herrnabend. Heute Samstag, den 28. Februar findet im Extrazimmer des Gasthofes Welter der dritte Herrnabend statt, zu welchem die Einladungen bereits ergangen sind. Wie wir erfahren, werden die Besucher wieder durch ein ebenso abwechslungsreiches als interessantes Programm überrascht werden.

Kasinoverein. Am Faschingdienstag fand im Kasinoverein ein sehr gut besuchter Vortragabend statt. Das reichhaltige, abwechslungsreiche Programm wurde besorgt von den Herren Weimann, Obermayer, Gmehs, Hofmann, Brunthalter und Trullen. An den Vortragsteil schloß sich ein sehr flottes Tanzchen, das die Besucher noch einige Stunden in gemütlichster Weise befaßmamt hielt.

Aus Lebensgefahr errettet. Als der Personenzug Nr. 3114 der Hbbstalbahn am Donnerstag, den 26. Februar gegen 2 Uhr die Strecke zwischen Hollenstein und Döbergrün passierte, fuhr ein mit 1 Pferde bespannter leerer Blochwagen auf der mit der Bahnstrecke parallelllaufenden Straße in der Richtung des fahrenden Zuges. Der Knecht sah am rückwärtigen Teile des langgestreckten Wagens, ohne aber die Weisheit in der Hand zu haben. Dieselben waren am vorderen Teile des Wagens an Pfeilspitzen befestigt. Als das Pferd das Ross des nachfahrenden Zuges hörte, schaute es und fing an zu laufen. Der Knecht sprang vom Wagen und die Zügel zu ergreifen. Da das Pferd aber immer schneller lief, erwiderte er nur eine der Ketten, an welcher er sich festhielt und so fuhr 300 Meter auf der Straße fortgeschleift von de. Als der Zugführer Johann Barza die Gefahr, in welcher der Knecht schwebte, bemerkte, ließ er den Zug halten, sprang ab und brachte das Pferd, nicht ohne eigene Gefahr unter den Wagen, zu sich. Schon vom Zuge hatte Barza dem Knechte zugerufen, die Ketten nicht anzulassen, denn sonst wäre derselbe unbedingt unter die Räder des Wagens gekommen. Trotzdem dem Knechte die Ketten schließlich vom Leibe gerissen wurden, erlitt er nur einige ungeschädliche Hautabschürfungen. Die wackeren Tat des Zugführers wurde durch laute Bravo-rufe der mitfahrenden Passagiere belohnt. Dieser Vorfall gibt den Reutshern wieder einen Wink, läßt bei den ruhigen Pferden an solchen Straßen, wo eine Gefahr des Scheiterns besteht, die Zügel nicht aus der Hand zu lassen.

40 000 Kronen, beträgt der Haupttreffer der Wärmestuben-Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderruflich am 23. April 1903 stattfindet und sämtliche Treffer von den Verlosanten mit 10% Abzug Bar einzulösen werden.

Verstorbene im Monate Jänner und Februar 1903. Am 2. Jänner: Josef Annas, Bahnassistentenkind, Obere Stadt Nr. 6, 1 Tag alt, Lebensschwäche. 4. Jänner: Eugen Josef, verh. Bauer, 1. Reichsforste Nr. 19, 70 Jahre alt, Marasmus von U. 5. Jänner: Schörg-huber Maria, ledige Zimmermangstochter, 13 Jahre alt, Gehirnhautentzündung. 6. Jänner: Wieser Roman, verh. Schuhmacher, Krankenhaus, 51 Jahre alt, Pioritis. 11. Jänner: Leopold Theresia, Tischlermeisterstochter, obere Stadtplatz Nr. 12, 37 Jahre alt, Bauchgeschwulst. 12. Jänner: Stráußberger Helen, Strassensammelerstochter, Hbbstgäßstraße 25, 74 Jahre alt, Bronchitis. 13. Jän.: Obermüller Josef, verwitw. Tagelöhner, Krankenhaus, 60 Jahre alt, Langentzündung. 14. Jän.: Emil Karl, verh. Schneider und Hausbes., Binderergasse 2, 61 Jahre alt, Progressive paralyse. 15. Jän.: Panofka Rosalia, k. k. Regierungsrätstochter, Graben Nr. 6,

74 Jahre alt, Altersschwäche; to tgeb. Knabe des k. k. Postamtsdieners Josef Widinger, Hintergasse 2, Macerierter Frucht. 18. Jän.: Mayer Karl, Bahnwächterskind, 3. Wirthsrotte Nr. 14, 19 Tage alt, Lebensschwäche. 19. Jän.: Lakotta Magdalena, Soliziatorenkind, Jbbfgerstraße 58, 12 Tage alt, Frühgeburt. 21. Jän.: Zemlika Bartholomäus, Zimmermann, Witwer, Krankenhaus, 53 Jahre alt, Lungentuberkulose. 23. Jän.: Kimesweger Michael, verh. Tagelöhner, Unter der Luitan Nr. 12, 74 Jahre alt, Marasmus senilis. 27. Jän.: Huber Josef, Gärtlermeisterkind, Obere Stadt Nr. 30, 5 Stunden alt, Lebensschwäche. 31. Jän.: Schindler Magdalena, Dienstmagd, Jbbfgerstraße 48, 7 Monate alt, Darmkatarrh. 1. Februar: Hinterleitner Joh., Schlosserskind, 1. Rinnrotte Nr. 52, 12 Jahre 1 Monat alt, Lungentuberkulose; Spreiger Magdalena, verh. Dienstmagd, Weyrerstraße 88, 56 Jahre alt, Lungentuberkulose. 4. Febr.: Letiner Alois, led. Studierender, Weyrerstraße 51, 18 Jahre alt, Lungentuberkulose. 5. Febr.: Drescher Josefa, Zimmermannskind, Weyrerstraße Nr. 45, 2 Tage alt, Lebensschwäche; to tgeb. männliche Frucht der led. Magd Maria Brenn, Augasse Nr. 3, Macerierter Frucht. 6. Febr.: Auer Mathias, verwitw. Tagelöhner, Jbbfgerstraße Nr. 7, 73 Jahre alt, Herzschwäche. 14. Febr.: Marko Richard, Gasthausbesizerskind, Jbbfgerstraße 72, 11 1/2 Monate alt, Lungentuberkulose. 15. Febr.: Bock Barbara, led. Dienstmagd, Negerlegasse 4, 35 Jahre alt, Herzbeutelentzündung. 16. Febr.: Seisenbacher Elisabeth, Witwe, Tagelöhnerin, Hammergasse 8, 77 Jahre alt, Altersschwäche; Dehlinger Theresia, led. Näherin, Weyrerstraße Nr. 24, 75 Jahre alt, Marasmus senilis. 21. Febr.: Reitmayer Michael, Bahnwächterskind, 3. Wirthsrotte Nr. 18, 5 Monate alt, Fraisen.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. 18.: Florian Schrabulek, Tischlergehilfe aus Mähren, gefährliche Drohung, freigesprochen. Josefa Engelbrecht, GastwirtsGattin aus Kleinschönbichl, Betrug, freigesprochen. Anton Sorpa, Böttlmacher aus Obergrafendorf, Diebstahl, 8 Monate schweren Kerker. Franz Zandinger, Tagelöhner aus Thalern, öffentliche Gewalttätigkeit, 6 Monate schweren Kerker. Johann Schuster, Maurergehilfe aus Stein a. d. Donau, öffentliche Gewalttätigkeit, 2 Monate schweren Kerker. Franz Babica, Knecht aus Prindorf, schwere Körperbeschädigung, 1 Jahr schweren Kerker. — 21. d.: Michael Haas, Tagelöhner aus Hollenstein, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Vinzenz Hagmann, Tagelöhner aus Bimmenhofen, Diebstahl, 7 Monate schweren Kerker. Josefa Joichl, Tagelöhnerin aus Anzbach, Diebstahl, 14 Tage schweren Kerker.

Aus aller Welt.

Das neue Rekrutenkontingent. Das Gej., womit die zur Erhaltung des Heeres und der Kriegsmarine, dann der Landwehr erforderlichen Rekrutenkontingent für das Jahr 1903 bestimmt und die Aushebung derselben bewilligt werden, ist am Freitag, den 27. Februar zur Publikation gelangt. Nach demselben wird die Zahl der Rekruten in der ganzen Monarchie mit 125.000 Mann gegen bis nun 103.100, also um 21.900 Mann höher festgesetzt. Hieron entfallen auf die diesseitige Reichshälfte nach dem Ergebnisse der letzten Volkszählung 71.562 Mann geg n 59.211 Mann im Vorjahre, demnach um 12.351 in diesem Jahre mehr. Für die k. k. Landwehr sind 14.500 Mann gegen 10.000 Mann von früher, daher um 4.500 Mann mehr eingeteilt, nicht gerechnet die hi zu gesetzmäßig von Tirol und Vorarlberg zu stellenden Kontingente. Die Aushebung (Assentierung) beginnt am 2. März dieses Jahres.

Das Geheimnis der Hausfrau ist stets die Zubereitung eines schmackhaften, aromatisch kräftigen und gustös ansehenden Kaffees. Mit Bohnen allein einen solchen herzustellen ist aber ganz unmöglich. Es bedarf eines Zusatzes, um die vorerwähnten Eigenschaften zu erzielen und besteht einfach darin, daß man zu zwei Teilen Bohnenkaffee einen Teil z berlindebers Gesundheits-Feigenkaffee zusetzt. Vergleichende Kochproben haben ergeben, daß der letztere (die Firma besteht seit dem Jahre 1788) sich von jeher als Kaffeezusatz am besten bewährte. Leider gibt es noch manche Hausfrauen, die aus falscher Sparjamit in mindere Nebenurrogate oder billigen Feigenkaffee verwenden und so den Wohlgeschmack des Kaffees beeinträchtigen.

Allbekannt ergeben Mauthners imprägnierte Futterrüben-Samen die höchsten Erträge. Ebenso vorzüglich wie auch unübertroffen sind Mauthners Gemüse- und Blumenamen.

Eingefendet.

Blousen-Seide v. 60 Kreuz, b s fl. 11.35 p. Met. — letzte Reihen! — Franks und schon verpakt ins Haus geliefert. Reich: Musterwahl urgch n. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich, 6

Oeffentlicher Dank.

Das gefertigte Feuerwehrrkommando fühlt sich verpflichtet, folgenden P. E. Förderern des hiesigen Feuerwehrrvereines für die großmütigen Spenden zum Glückseligen den wärmsten Dank auszudrücken: Herrn Oberingenieur Diem, Freiwillige Feuer-

wehrr Jbbfjg, Herrn Ludwig Niedmüller, Waidhofen, Herrn Franz Bartenstein, Waidhofen, Herrn Kaspar Bartenstein, Wieselburg, Herrn Pfarrer Franz Filip, Herrn Pfarrer Straubinger, Herrn Baron von Scheller, Herrn August Wagner; ferner Herrn Josef Reismayr, Herrn Em. Sonnenck, Herrn Ambros Weisenhofer, Herrn Edmund Weisenhofer, Herrn Heinrich Prohaska, Herrn Johann Ladner und Herrn Ludwig Pitsch aus Jbbfjg, Herrn Militär-Offizier Dallner, Herrn Schnefl und Herrn Dr. Stauffer aus Göppling, Herrn Wickenhauer, Herrn Zugschwert, Herrn Schönauer und Herrn Demuth aus Opponitz, Herrn Redtenbacher, Herrn Bürgermeister Käfer, Herrn Leopold Käfer, Großau, Herrn Schneckentiner, Herrn Hädler, Herrn Joz, Herrn Högatsberger, Herrn Damer, Herrn Johann Alsenzer, Blaman, Herrn Kehl, Langest, Herrn Fridler, Brandstätter, Herrn Schuchel, Groß-Bach, Herrn Karl Brandstätter aus Lanz u. A.

Durch die Mithilfe dieser jeden Menschenfreunde war es möglich, der Feuerwehrlasse den Betrag von 160 Kronen zuzuführen. — Gott vergelt's!

Freiwillige Feuerwehrr St. Georgen a. Reith, 24. Februar 1903. Josef Jurak. Franz Baumann.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle
Kronendorfer
anerkannter bester natürlicher alcal. SAUERBRUNN
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.
Anpflanzung für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Morl Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.

Gegen Katarrhe der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits
MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet.
Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt.

Ein junges Mädchen findet dauernde Beschäftigung Wo? ist zu erfragen in der Buchdruckerei

Verlaufen. Am 23. d. M. hat sich ein großer, brauner Vorziehhund verlaufen, (Kreuzzeichen fastirt) er hört auf den Namen Wotan. Der Ueberbringer bekommt 10 Kronen bei Herrn Leithe in Waidhofen a. d. Jbbs. 69 1-1

Weltberühmt sind die anerkannt besten **HAND-HARMONIKAS** mit Metall- und Stahlstimmen von **Joh. N. Trimmel WIEN** 46 26 2 VII 3 Kaiserstrasse Nr. 74. Kataloge gratis und franco

Magere, Nahrmehl Käthe Schwache erhalten wunderhöne Körperfülle nach kurzem Gebrauche in in es 406 (geheißig geschäft)
Damen erhalten üppige Büste. Sichere Wirkung, kein Schwindel. Streng reell, viele Dankschreiben. Preis per Karton fl. 1.25 per Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. Kosmetisch hygienisches Institut Mm. Barbara Mersel, Wien XVIII, Schoenbrunn Nr. 3, 1. Stock.

Kabinet

für einzelnen Herrn mit oder ohne Pension per sofort gesucht. Offerten unter N 100 an die Exped. d. Bl.

1/2 Kilo Gänsefedern nur 60 fr.

3/4 versende vollständig ganz neue, graue Gänsefedern, mit der Hand fertig geschliffen, 1/2 Kilo für nur 60 fr. dieselben in besserer Qualität nur 70 fr., in Probe-Postkolli mit 5 Kilo gegen Nachnahme. J. Krassa, Bettfedernhandlung in Smichow bei Prag (750). Umtausch gestattet.

„Wiener Morgen-Zeitung“

Deutschfreiheitliches Organ, erscheint zweimal täglich. Die Wiener Morgen-Zeitung erscheint um 6 Uhr Früh.

Die Wiener Mittags-Zeitung um 1 Uhr mittags als das erste aller Wiener Abendblätter.

Die Wiener Morgen-Zeitung ist das reichhaltigste und interessanteste Wiener Blatt. Sie hat zu verlässige Informationen über alle politischen Vorgänge, Originalberichte aus den grössten Städten, populäre Artikel politischen, wirtschaftlichen und sozialen Inhalts, eine ausführliche und stets interessante Chronik aller Tagesereignisse, ein gediegenes, durch die Mitwirkung hervorragender deutscher und ausländischer Schriftsteller ausgezeichnetes Feuilleton, moderne spannende Romane, jeden Sonntag eine belletristische Unterhaltungsbeilage.

Spezial-Rubriken: Aertzliche-Zeitung, Militärvereins-Zeitung, Bau-Zeitung, Sport, Mode,

Ueber Wunsch wird das Blatt Jedermann probeweise durch acht Tage gratis zugesendet.

Abonnement-Preise für Provinz. Mit einmaliger Postversendung monatlich K 3.60, vierteljährig K 10.—; mit zweimaliger Postversendung: monatlich K 4.40, vierteljährig K 12.—.

Bestellungen sind zu richten an die Administration der „Wiener Morgen-Zeitung“ I. Schulerstrasse 11.

Wegen Vergrößerung meines Betriebes durch Trockenanlagen, welche nur ich allein in Waidhofen besitze und durch größeren Umsatz bin ich in der Lage, alle Arten von harten u. weichen Möbeln en gros und en detail zu demselben Preis, als solche von Linz oder Wien zu stehen kommen, unter Garantie für Verwendung von trockenem Holze und reiner, stylvoller Ausführung zu liefern. Besitze auch Möbelleihanstalt. 74 26 8
Auch bin ich in der Lage, alle möglichen Bau- Tischlerarbeiten, wie Portale, Thüren, Fenster, Lambries, sowie alle Arten von Brettelböden unter Hinweis auf meine zwanzigjährige Praxis bei ersten Wiener Firmen und auf mein hiesiges Renommé auf das solideste auszuführen.
Skizzen und Voranschläge für Käufer gratis bei Franz Poitzi, Wienerstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem Staatsbahnhofs.

Bestes österreichisches Familienblatt. Künstlerische, dezente Illustrationen. Fein-humoristischer Text. Erscheint wöchentlich.
Man abonniert bei allen Postämtern, Buchhandlungen, Zeitungsverlegungen. Vierteljährig mit 7. rar. cozensendung K. 3.— Halbjährig . . . K. 6.— Ganzjährig . . . K. 12.—
Probenummern: gegen Einsendung von 20 h. Marken.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaueu vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos eingeseht.

⊗ Reparaturen ⊗

werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingeseht werden.

J. Werchlawsky,

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes, stabil in
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz,
 im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhose.
 Zahn 2 fl.



Ich trinke nur Kaffee mit **Oberlindober**

denn ich habe nach vielfachen Versuchen gefunden, daß dieser doch der beste ist."

Welcher ist der beste Kaffeezusatz?



FORTUNA-Kranz-Feigen-Kaffee

Größte Ausgiebigkeit, reinster Geschmack.
 Feigen- und Malz-Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien VI/2.
 Geg. Handel 860. Ueberall zu haben.

Fremdenbücher

sind stets zu haben in Henneberg's Buchdruckerei.

Herbanny's unterphosphorigsaures Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser vor 33 Jahren eingeführt, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup ist schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Eisenmitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Dab für die Blutbildung in wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche Herbanny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., 2 fl. 50 kr., per Post 20 kr. — 40 kr. mehr für Postage.

Warnung! — In warren vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen angetriebenen, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen wahren für 33 Jahre bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb, bitte ausdrücklich "Herbanny's Kalk-Eisen-Syrup" zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Alleinige Erzeugung und Hauptverandflesse:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
 VII., Kaiserstrasse 73 — 75.

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt

Herbanny's Aromatische Essenz,

als schmerzstillende Einreibung seit 33 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flasche fl. 1.— — 2 fl., per Post für 1 bis 2 Flaschen 20 kr. — 40 kr. mehr für Postage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

Depôts bei den Herren Apothekern: Waidhofen a. d. Hbbö: W. Paul, Scheibbs: H. Kollmann's Erben, St. Pölten: C. Cappel, S. Pörs, Amstetten: B. Ritterlich, Herzogenburg: C. Peisl, Villenfeld: J. Gschloß, Mantz: J. Bauer, S. Ebersdorf: Welf: H. Lutz, Neulengbach: C. Dersch, Pöchlarn: W. Braun, Zeitenfetten: J. Reich, Hbbö: R. K. H. H.

Michelstädter Schuhe

anerkannt elegante Passform, dauerhafte Qualität, Billigste Preise in jeder Sohle eingepreßt

Niederlagen in Wien
 I. Rotenturmstrasse 19.
 VI. Mariaböllerstrasse 58.
 Schuchshwemme VI Neubang, 57

Provinz-Aufträge werden gegen Angabe der Gegend oder Einsendung ein s Muster-schuhes sofort erfüllt.

Nichtkonv. ul rantes bereitwillig umgetauscht.

Preis Konrante gratis.

Ideal-Strecker
 bester Formhalter für Schuhe.



Epilepsi.

Wer an Epilepsi, Krämpfen und anderen nervösen Leiden leidet, verlange Muster, beschreibe, was ihm nicht genügt und frache nach die Schwaben-Apotheke, Frankfurt am Main

Kaiser-Borax

Schwaben-Apotheke
 für Körper-, Haut- und Gesundheitspflege.

Kaiser-Borax wirkt bei heftigsten Schmerzen im Rheumatismus bei Acut parat u. weicht, wirkt im Kalten wie im warmen Bade erweichend u. schmerzstillend und nach-dampfbildend, befreit gewaltig die Haut u. heilt die schmerzhaften Ausschläge, bewirkt die schnelle Heilung u. per Pflaster bei Wunden, bei Jucken u. Aezur, Hant, Krätze, Lichte und bei Haut-Verunreinigungen mittel im Hausbade; Kaiser-Borax ist echt wie in jedem Apotheken mit richtigem Schwamm, zu 10, 20 u. 30 Gramm abwärts zu haben. Schwaben-Apotheke in jeder Stadt. Parfümierter Kaiser-Borax in kleinen Packungen zu 1.— u. 50 kr. Kaiser-Borax-Tabletten 1 Stück 50 kr. Kaiser-Borax-Tabletten 1 Stück 50 kr. Kaiser-Borax-Tabletten 1 Stück 50 kr. Kaiser-Borax-Tabletten 1 Stück 50 kr.

Königlicher Geograph GOTTLOB VOITH, Wien, III.

Wer auf dem Lande lebt,

muss eine gute, reichhaltige und interessante Wiener Zeitung lesen. Ein solches empfehlenswertes Blatt ist die in Wien in 70.000 Exemplare erscheinende Oesterreichische

Volks-Zeitung

mit wöchentlicher Unterhaltungs-Beilage.

Sie bringt zahlreiche Neuigkeiten aus allen Weltgegenden, täglich zwei spannende Romane,

- ausgezeichnete Leitartikel,
- unterhaltende u. belehrende Feuilletons, Waaren-, Markt- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose, u. ferner in der Familienbeilage, Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Hausrecepter Gedichte, Novellen, Scherze, Preisräthsel mit sechs wertvollen Gratis-Prämien, Humoresken, im „Rathgeber“ werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

Alle neuen Abonnenten erhalten die erschienenen Theile der laufenden 2 hochliterarischen Romane gratis zugewandt.

Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche portofreie Zusendung in Oesterreich-Ungarn und im Occupat.-Gebiet monatlich K 2,70 vierteljährig K 7,90.

2. Für zweimal wöchentlicher Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- u. Familien-Beilage (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2,64, halbjährig K 5,20.

3. Für einmal wöchentliche portofreie Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilage (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1,70, halbjährig K 3,30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probeausgaben gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung, Wien I. Schnlers tr. 16



Degens

Feigenkaffee

ist seit mehr als 20 Jahren der beste in Geschmack und Farbe ausgiebigste

Kaffeezusatz.

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Wiener Bank-Verein

Volleingezahltes Aktien-Kapital
 80 Millionen Kronen.
 Reserven am 31. Dezember 1901
 K 22,342,701 94.

Expositur St. Pölten, Kremsergasse 27

übernimmt zu kulanten Bedingungen den An- und Verkauf aller *Effekten und Valuten*,
 sowie die Besorgung der zur Ausgabe gelangenden
 neuen *Couponsbogen* von 4 2/3 % *Noten- und Silber-Rente*,
 Stücke à fl. 1000.—

7 4-3

Niederösterreichische



Niederösterreichische

Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise in's Leben gerufen, und zwar:

- I. Die n.-ö. Landes-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt: Dieselbe übernimmt Versicherungen in ganz Oesterreich auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Combinationen, als: Todesfall-, Erlebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Volksversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchungen vortheilhafteste Alters-Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Section) Rentensparcasse
- II. die n.-ö. Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt: Dieselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuer-Schäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten
- III. die n.-ö. Landes-Hagel-Versicherungsanstalt: Dieselbe versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. die n.-ö. Landes-Vieh-Versicherungsanstalt: Dieselbe versichert gegen Verluste, welche Viehbesitzer an ihren in Niederösterreich eingestellten Rinder- beziehungsweise Pferdebestände erleiden sollten;
- V die n.-ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsanstalt: Dieselbe übernimmt Einzel-, Collectiv- und Reiseunfall- und Haftpflichtversicherungen.

41 12-6

Versicherungsbedingungen günstig. Prämien billig. Unbedingte Sicherheit durch den Character der Anstalten als „öffentliche Institute“ geboten.

Sitz der Anstalten: WIEN, I., Löwelstrasse 14 und 16.

Kaiser-Caffee

aus der Fabrik von **Adolf J. Titze** in Linz a/D. Zusatz mit der Schutz-Mark



Zu haben in allen Spezereihandlungen.

abführender Tee
 v. n. **FRANZ WILHELM**
 Apotheker, k. u. k. Hoflieferant
 Neunkirchen, Niederösterreich

ist durch alle Apotheken zum Preise von 2 Kronen per Paket zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, direkter Versand, Postkoll=15 Paket K 24, franko in jede österr.-ungar. Poststation.

Zum Ziehen der Kapseln bedient man sich mit den Einballagen des Wappens aussergewöhnlich mit einem (Cognakreihen) abgedruckten.

Fattinger's Fleischfaser Hunde-Kuchen.



Das einzige Futtermittel, welches die Hund gross und klein) gesund und schön erhält. Glangt überall zur Verwendung, wo man ein gutes Futter zu schätzen weiß. 50 Kilo 22 K. 5 Kilo-Packete à 3 K. Großire gratis. **Fattinger & Co.**, Wien, Wiedener Hauptstrasse 3. Erhältlich bei Franz Steinmassl, Waidhofen an der Ybbs. Warnung vor Nachahmungen.

Bauernrost



Glänzende Erfolge erzielt man mit dem Mast-, Milch- und Aufz entpulver von Ph. Laudonbesch, Schweinfurt a. M. Marke:

Niederlagen: Waidhofen a. d. Ybbs: A. Luchner, Amstetten: L. Sommer, Haag: J. Eisinger, Hall: L. Handogl, Linz, M. Christ, Melk, Seeböck's Erben, Sa. zburg, C. A. Zosl, St. Pölten, Apotheken, Steyr: E. Scholz, G. Gschälder, Wels, Apotheke Eibner, Ybbs, M. Wörner.

Mit ihrem „Bauernrost“ war ich ausserordentlich zufrieden, d. sowohl bei Pferden, als Rindern und Schweinen, den grössten Erfolg hatte.
 Neumarkt-Edlham 0.-06., 24. Juli 1902.

A. Duswald

Chem. Fabr. **KIND & HERGLOTZ**, Aussig a. d. Elbe,
 Repräsentanz: **Siegfried Schiff**, Wien, L. Reichspatstr. 13.

Original-Antirost

Dauerhafteste und rost verhütende Anstrichfarbe für Eisen etc.
 wirkt selbst bei schon verrostetem Eisen.

Flammentod unerreicht feuer- u. wetterfeste Anstrichfarbe für Holz, Stein u. a.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erlässung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden am so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen wie Verleumdung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanfaltungen in Leber, Milz u. Pfortader-System (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch feichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unruhiger Nerven und Gemüthsstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fassen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenskraft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weker, Pöschlein, Windischgarben, Seitenstetten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Ems, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
 Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Kaufen Sie nur

Andre Hofer's Feigen-Kaffee

Fabriken: **Allerbestes Kaffee-**
 Salzburg, **Verbesserungs-**
 Freilassing **mittel.**

Schutzmarke: **Anter**
LINIMENT. CAPS. COMP.
 aus Nicters Apotheke in Prag,
 ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorräthig in allen Apotheken.
 Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anter“ aus Nicters Apotheke an, dann ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.

Nicters
 Apotheke „Zum Goldenen Löwen“
 in Prag, I. Elisabethstraße 5.

Sparkernseife

mit der Marke „Hirsch“
 ist von hervorragend
 gater Qualität, grosser Ausgiebigkeit
 und
 garantiert rein!



Man achte
 auf obige
 Schutzmarke!

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

Ein Bauerngut und Gasthaus

in der nächsten Nähe von Waidhofen a. d. Hbbs, sehr besuchter Ausflugsort der Sommergäste, samt Wald und Wiesengründen im Ausmaße von 29 Joch, in sehr gutem Bestande, ist Familienverhältn. halber preiswürdig zu verkaufen.

Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Eine Kinderbadewanne mit Gestell, ein Kinderwagen (Dreiradler), ein adjustiertes eisernes Kinderbett und ein Tonnet-Kinderstuhl

sind preiswürdig zu verkaufen. Auskunft aus Gefäll. in der Verwaltungsst. dieses Blattes.

In nächster Nähe Waidhofens a. d. Hbbs (sehr frequente Sommerfrische) ist ein

Hans,

zu jedem Geschäfte geeignet, mit Grundbesitz, darunter mehrere schöne Baupläne, wegen Familien-Verhältnisse zu verkaufen.

Näheres in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ab 1. Mai 1903

ist eine **komplete Ladeneinrichtung,**

bestehend aus Regalen, Glasschränken etc. etc., billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Billigste Bezugsquelle guter
UHREN mit 3-jährig. r. sch. fälliger Gar. etc.
HANS KONRAD
 Uhren- und Goldwaren-Exporthaus
 BRÜX Nr. 220 (Böhmen).
 Eigene Werkstatt an der Uhren-Fabrikation und Feinmechanik
 Gute Nickel-Remontoir-Uhr . . . 3.75
 Echte Silber-Remontoir-Uhr . . . 5.25
 Echte Silberkette . . . 1.20
 Nickel-Wecker-Uhr . . . 1.75
 Meine Firma ist mit dem k. k. Ad. er. anerkannt, hat tat. Soldaten u. d. silbernen Auszeichnung alle und tamen Auerkennungsehr. lohn.
 Illustrier. e. Preiskataloge gratis und franko.

Konversion der 4.2% einheitlichen Staatsschuld.

Anmeldungen zur Abstempelung oder Rückzahlungen von

4.2% Mairente und Julirente
 übernimmt

spesenfrei

Expositur St. Pölten des Wiener Bank-Verein.

Geschäfts-Anzeige!

Gefertigter beehrt sich dem P. T. Publikum von Zell und Waidhofen a. d. Y. die höfliche Mitteilung zu erstatten, dass er am 15. März 1903 in

Zell Nr. 100

eine

Bau- und Möbeltischlerei

errichtet und stets bemüht sein wird, nur solide und preiswerte Arbeit zu liefern.

Um gütige Unterstützung durch recht zahlreiche Aufträge freundlichst ersuchend, zeichnet hochachtungsvoll

Franz Nusser.

Ziehung unwiderruflich 23. April 1903.

HAUPTTREFFER

Kronen. **40.000** Kronen.

Wärmestuben - Lose

à 1 Krone

JOSEF PODHRASSNIG, k. k. Talak-Gross-Verlag.

Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten mit 10% Abzug BAR eingelöst.

Schöne Wohnung,

bestehend aus zwei grossen Zimmern, zwei Kabinetten, Küche, Vorzimmer, Speise, Keller, Boden ist ab 1. Mai zu vermieten.

Näheres Auskunft bei

Stadtbaumeister Deseyve,
 Obere Stadt Nr. 18.

Brauerei-Vertreter

findet dauernde und gesicherte Stellung.

Gefällige genaue Offerten unter „Z. A. 357“ an Haasenstein & Vogler Wien I.

Unterricht im Violinspiel

erteilt **H. Richter,**
 Lehrer an der hiesigen Volksschule.
 Auskunft daselbst oder Zell Nr. 28.

Erstklassige, sehr alte ungarische Weingrosshandlung sucht tüchtigen Vertreter.

Zuschriften unter „Fisch 1307“ befördert Rudolf Mosse, Wien I., Seifensballe 2.

Schöne Jahreswohnung,

vier Zimmer, Küche, Holzlage etc.
 Vorstadt Leithen Nr. 32.

Näheres beim Eigentümer Ig. Nagel.

Eine komplette

Zimmereinrichtung,

neu, ist preiswert zu verkaufen.
 Auskunft: Obere Stadt Nr. 12, 1. Stock.

Kunstdünger

aller Art etc. liefert bestens und billigt unter Gehaltsgarantie jedes Quantum

Propold Greipl,

Wien und Wiener-Neustadt.

Zentralbureau: Wien IV/2, Weyringergasse 37.

ATELIER

feinsten künstlichen **Zahnersatz**

in Gold, Kautschuck etc.

KARL SCHNAUBELT.

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders anerkannter Befugnis versehenen Konzession (Zahnziehen).

WIEN VII/2,

Mariahilferstrasse Nr. 44.

Jedermann

kann bis 500 Gulden monatlich leicht und ehrlich ohne besondere Kenntnisse und ohne Kosten verdienen, Senden Sie sofort Ihre Adresse mit Retourmarke unter: „U 204“ an das Annonzen-Bureau d. Union, Zürich Gottshardsstr. Porto für Briefe 25 Heller, für Karten 10 Heller, nach Zürich